

Werk, Genf

bauen+wohnen
Verdichtung und Landschaft

Architekturführer: Rathaus, Aufstockung, Siedlung
Bilder-Spaziergang vom See bis zur Landesgrenze
Debatte: Hochhäuser und soziale Nachhaltigkeit?
Schulhaus in Tansania – Ausflug nach Andermatt

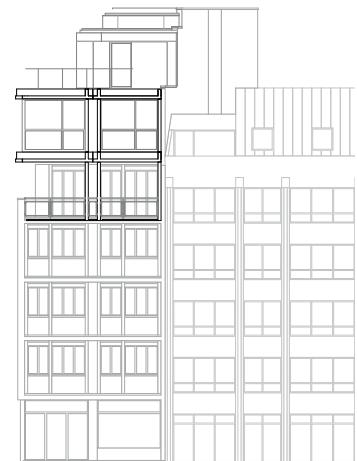
4 – 2023

Genève
Geneva



17

Aufstockung Plainpalais



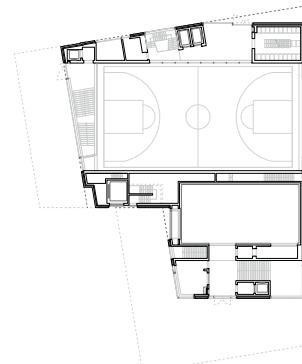
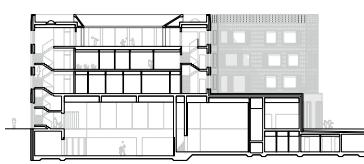
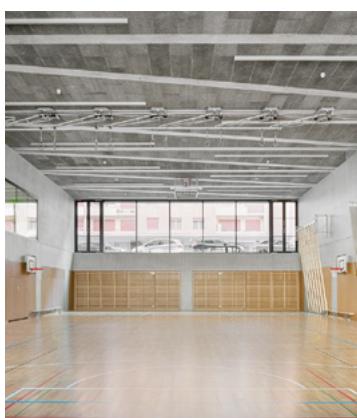
Ein fünfgeschossiges Haus in der Innenstadt erhält zwei Geschosse mit Kleinwohnungen obendrauf. Damit nutzt es den baurechtlichen Spielraum, der für dieses Quartier zur Verdichtung nach innen geschaffen wurde. Eine regelmässige strukturelle Gliederung prägt die tragende Fassade des Wohnhauses, das von den in Genf bekannten Gebrüdern Honegger Ende der 1960er Jahren stammt.

Meier + associés nehmen das Weiterbauen wörtlich: Mit vorgefertigten Doppelpfeilern aus Beton führen sie die Tragstruktur fort und übernehmen auch die Feinteilung der Fassade mit feldgrossen, gegliederten Fenstern. Da diese Füllungen in den aufgestockten Geschossen tiefer in der Fassade sitzen, wirkt das Haus nach oben hin leichter. Um den baulichen Eingriff in den Bestand möglichst gering zu halten – während der Bauzeit blieb das Gebäude bewohnt –, liegt zwischen der Aufstockung und dem bestehenden Dach ein 30 cm hoher Installationshohlräum. Dort werden die vorhandenen Regenwasser- und Lüftungsrohre verzogen und weitergeführt. Holz-Metall-Verbunddecken helfen, Gewicht zu sparen. Mit der Aufstockung wurde auch energetisch nachgebessert: Eine gut gedämmte Fassade, eine Wärmepumpe und Solarzellen auf dem Flachdach sorgen für einen ressourcenschonenden Betrieb. – Ig

Adresse: Rue Charles-Humbert 10, 1205 Genf
Architektur: Meier + associés
Bauherrschaft: privat
Gebäudevolumen Aufstockung: 1700 m³
Geschossfläche Aufstockung: 500 m²
Baukosten: keine Angaben

18

Nutzungshybrid im Ecoquartier



Mit den Neubauten von Dreier Frenzel (wbw 3 – 2019, S. 52–65) entstand im Stadtteil Jonction ein sogenanntes Ecoquartier mit hoher Dichte. Mit 1200 zusätzlichen Bewohnern und Bewohnerinnen stieg auch der Bedarf an sozialen Infrastrukturen im Quartier. Auf einem benachbarten Grundstück schafft die Stadt Genf nun in einem Gebäude mit hybrider Nutzung Abhilfe.

Das Siegerprojekt von Lacroix Chessex im offenen Wettbewerb schichtet die Funktionen: Im Untergeschoss kommen ein multifunktionaler Veranstaltungssaal sowie eine Sporthalle unter. Deren Lufträume ragen bis ins Erdgeschoss. Fenster im Sichtbetonsockel eröffnen grosszügige Einblicke in die Unterwelt und charakterisieren das öffentliche Haus. Darüber ruht ein Backsteinbau mit Räumen für den Kindergarten und die Verwaltung sowie die Kindertagesstätte. Der geschickt platzierte, winkelförmige Baukörper sitzt dicht an der Strasse. Die Zugänge zu den unterschiedlichen Nutzungen sind klar getrennt: Vom knappen Vorplatz im Westen führt eine steile Treppe zu einer Vorhalle samt Bar vor dem schwarzem Saal ins Souterrain hinein, vom Spielplatz im Norden erschliesst eine lange Treppe die Sporthalle, und in der östlichen Gasse liegt der Eingang zu den Räumen der Kinder in den oberen Etagen. Von aussen unsichtbar ist das Dachgeschoss um einen Innenhof organisiert, der das abgeschirmte, ruhige Spiel an der frischen Luft ermöglicht. Spielerisch signalisiert auch die Sprache der Architektur dieses Programm: Die Dachzinnen erinnern an eine Burg. – rz

Adresse: Boulevard de Saint-Georges 21, Chemin du 23-Août 12, 1205 Genf
Architektur: Lacroix Chessex
Bauherrschaft: Stadt Genf
Gebäudevolumen: 24 092 m³
Geschossfläche: 4 906 m²
Baukosten: CHF 25.7 Mio.